



Stadtplatz

S.D.A.P.

abtgemeinde Nagold
n morgen Sonntag
kann die

städt.

Eisbahn

beim Spital
müßt werden.

Nagold,
21. Dezember 1929

sport-

Kleidung

lt und jung

-Hosen

u. -Mützen

ullover, Lumber-
nfas, Windjacken,
denjuppen, Leder-
hosen, Samaschen

ickerbockers

eurer

itäten. 2041

mit einem echten
tick
ad echten kleinen
llier

Braut die schönste
tsfreude bereiten
den Sie bei

nn Maier
ei und Pelzwaren
GOLD

Be 10 (Rein Laden)
ten fachmännisch,
billig

fehle: 2044

Schreibstiftel,
tur, Liegestuhl,
mailleinsatz.

ren

1758

sspiele

enfiguren

agold

besichtigen.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitethe Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten, und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle ober deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aussch. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierterung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5118

Nr. 301

Gegründet 1827

Montag, den 23. Dezember 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Böse Beispiele . . . !

Berlin unter Staatsaufsicht

Berlin, 22. Dez. Der Oberpräsident hat angeordnet, daß das Finanzgebaren der Stadt Berlin bis auf weiteres staatlich überwacht werden soll. Der stellvertretende Oberbürgermeister Scholz hat dem Oberpräsidenten fortlaufend über die Durchführung der Leberwachung und über den Stand des Haushalts und der städtischen Kassen zu berichten. Es darf kein Pfennig mehr ausgegeben werden, als durch Genehmigung der Aufsichtsführung bewilligt ist. Die von der Mehrheit der Stadtverordneten (soeben beschlossene Weihnachtsgabe für die Arbeitslosen in Höhe von 6 Millionen) wird daher nicht ausgeführt.

Durch die Verfügung des Oberpräsidenten wird, wie die Blätter schreiben, ein Schlüssel unter ein System der bestimmungslosen Kommunalisierung von Gewerbebetrieben und unter die Berliner Politik des Größenwahns gesetzt. Die meisten Blätter bezeichnen die Stellung der Reichshauptstadt unter Staatsaufsicht als eine furchtbare Blamage, unter der leider das ganze Reich zu leiden muß.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde von dem Mitglied Lange erklärt, der Zusammenbruch des Berliner Verwaltungssystems, das es nun auf 409 Millionen Mark allein an kurzfristigen Schulden gebracht habe, sei nicht zum wenigsten auf die unsinnigen Grundstücksgeäfte der städtischen Werke und Verkehrsgesellschaften zurückzuführen, die eine Höhe von über 80 Millionen erreicht hätten und die eines der trübsten Kapitel der Berliner Geschichte seien. Diese Werke und Gesellschaften haben ganze Häuserviertel aufgekauft, um unnötige Neubauten, Straßendurch-

führungen usw. vorzunehmen. Diese Verschäfte seien die Bruchstätte für Schiebung, Begünstigungen und Bestechungen zum Schaden der Stadt geworden.

Neue Krise?

Berlin, 22. Dez. Durch die Verhandlung im Reichstag über die Zollvorlage (dritte Lesung) ist eine neue Schwierigkeit geschaffen worden. Von den Bauerngruppen und der Bayerischen Volkspartei war der Antrag eingebracht worden, den Zoll für Futtermittel allgemein auf fünf Mark (statt zwei Mark) festzusetzen und eine Verbilligungspremie für Futtermittel einzutreten zu lassen. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei mit 193 gegen 177 Stimmen angenommen. Mit 194 gegen 180 Stimmen wurde weiter beschlossen, den erhöhten Getreidezoll sofort in Kraft zu setzen. Ein Redner der Sozialdemokratie erklärte, der Antrag sei für seine Partei unannehmbar. Falls es nicht gelingen sollte, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, werden die Sozialdemokraten gegen die gesamte Zollvorlage stimmen und sie zu Fall bringen. Auf soz. Antrag wurde beschlossen, die Schlußabstimmung auf Samstag nachmittag zu vertragen.

Ein Kompromiß

In einer Besprechung der Führer der Regierungsfraktion wurde vereinbart, daß der auf 5 Mark erhöhte Getreidezoll nur ein Jahr in Kraft bleiben soll. Vom 1. Januar 1931 an soll der Zoll 2 Mark (nach der Regierungsvorlage) betragen. Die Krise ist also wieder beigelegt.

Schuldentilgungsgesetz und Zollvorlage angenommen

Deutscher Reichstag.

Schuldentilgung statt Steuerentzug

Berlin, 21. Dezember.

Die Sitzung wird um 11 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des von den Regierungsparteien beantragten Gesetzes zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Reichsschuld, wonach bis zum Ende des Jahres 1930 ein Betrag von 450 Millionen angeammelt werden soll.

Abg. Dr. Brüning (Z.) erklärt namens der Regierungsparteien, der Entwurf sei eingebracht worden aus der Notwendigkeit heraus, noch vor der Vertagung des Reichstags die Voraussetzungen für die Überwindung der Rassenchwierigkeiten zu schaffen. Die Stellung der von den Antragstellern vertretenen Parteien zu dem Finanzprogramm wird dadurch nicht geändert. Die Parteien sind bemüht, auf dem hiermit eingehlagen Weg gleichzeitig die Fortführung der bisherigen Außenpolitik zu gewährleisten.

Reichskanzler Müller:

Als die Verhandlungen mit der New Yorker Bank Dillon, Read u. Co. am Mittwoch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt hatten, habe ich das Kabinett berufen. Die Reichsregierung war einstimmig der Auffassung, daß innerhalb 24 Stunden Klarheit über die Überwindung der Rassenchwierigkeiten geschaffen werden müsse. Das Kabinett ersuchte mich, dazu Verhandlungen mit dem Herrn Reichsbankpräsidenten zu führen. Diese Verhandlungen ergaben, daß zur Behebung der vorhandenen Schwierigkeiten eine Erweiterung des Sofortprogramms nötig war. Das Ergebnis dieser Verhandlungen fand seinen Ausdruck in dem vorliegenden Antrag der Regierungsparteien, der unter Mitwirkung der Regierung entstanden ist.

Der Antrag nimmt einen Teil des Finanzprogramms (§ 14) vorweg. Er legt für das Haushaltsjahr 1930 die Tilgung von 450 Millionen Mark gesetzlich fest. Das erwies sich als notwendig, nachdem gegen die Erwartung der Regierung sich herausgestellt hatte, daß das vom Reichstag gebilligte Sofort-Programm zur reichen Beschaffung der nötigen Ultimo-Kredite von 330 Millionen Mark nicht ausreichte. (Hört! Hört!)

Die Regierung wird unverzüglich diesen neuen Teil des Sofortprogramms in den Rahmen ihres allgemeinen Finanzprogramms eingliedern. Es wird besonders zu prüfen sein, ein wie großer Betrag der zur Tilgung der Reichsschulden im Jahr 1930 erforderlichen 450 Millionen durch Senkung der Ausgaben des Haushalts gewonnen werden kann.

Inzwischen war ein Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding eingegangen.

Abg. Dr. Wang (Dnt.) wies darauf hin, daß sich das Reich seit einem Jahr in logenanneten Ultimowierigkeiten befinde. Immer wieder müsse das Geld aus allen Ecken und Enden zusammengeschorrt werden, um die Beamtengehälter auszahlen zu können. Hilferding habe zunächst die Lage nicht richtig dargestellt und von „Rassenschwierigkeiten“ gesprochen, während es sich um ein Defizit handle. Ein erster Vorwurf sei der Regierung daraus zu machen, daß sie in dem Haushaltsplan 1929 die Einnahmen zu hoch und die Ausgaben zu niedrig eingeschätzt hat. Unser Mißtrauen zu Hilferding, so fuhr der Redner fort, ist so groß, daß das technische Mittel des Mißtrauensvotums zu seinem Ausdruck gar nicht ausreicht. Mit dem von Schacht vorgeschlagenen Tilgungsfonds begibt sich die Regierung unter die Geschäftsaufsicht des Reichsbankpräsidenten. An seine Stelle wird nach Annahme des Youngplans die internationale Tributbank treten. Der Tilgungsfonds ist das Begräbnis des Finanzprogramms. Das Liegengebebe bricht zusammen. Wie Seifenblasen zerplatzen die Steuerentzugsvorreden.

Nach weiterer Aussprache wird zunächst die Tabaksteuernovelle in der Schlußabstimmung mit 258 gegen 147 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Die Vorlage über die Beitragserhöhung bei der Arbeitslosenversicherung findet mit 248 gegen 156 Stimmen Annahme. Der größere Teil der Deutschen Volkspartei stimmt dafür.

Schließlich wird auch die Zollvorlage in der Schlußabstimmung mit 311 gegen 40 Stimmen bei 64 Enthaltungen angenommen, jedoch mit dem zwischen Zentrum und Sozialdemokratie vereinbarten Kompromiß, daß der auf 5 Mark erhöhte Futtermittelzoll nur ein Jahr in Kraft bleiben soll. Vom 1. Januar 1931 an soll der auf 2 Mark herabgesetzt werden. Für die Vorlage stimmen auch die Deutschnationalen.

Der Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen das Gesamtkabinett wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

In der Nachsitzung nahm der Reichstag in dritter Beratung den Initiativvertrag der Regierungsparteien über die Bildung eines Schuldentilgungsfonds von 450 Millionen Mark mit 255 gegen 131 Stimmen bei 4 Enthaltungen an. Darauf vertagte sich der Reichstag auf unbestimmte Zeit.

Durch Vermittlung der Reichsbank ist ein Inlandkredit von 350 Millionen zustande gekommen.

Hilferding und Popitz zurückgetreten

Berlin, 22. Dez. Am Samstag nachmittag 3 Uhr trat das Reichskabinett zu einer mehrstündigen Sitzung zusam-

men, da inzwischen ein Rücktrittsgesuch des Staatssekretärs Dr. Popitz eingegangen war. Die Aussprache war sehr lebhaft und in deren Verlauf legte auch Reichsfinanzminister Dr. Hilferding sein Rücktrittsgesuch vor. Reichskanzler Müller begab sich sofort um 5 Uhr zum Reichspräsidenten. Nachdem der Reichskanzler über die sehr ernste Lage berichtet hatte, genehmigte der Reichspräsident beide Rücktrittsgesuche.

Die Regierungsparteien besprachen die durch den Rücktritt geschaffene Lage lange Zeit, ohne daß eine Lösung gefunden wurde. Der Vorschlag, daß der volksparteiliche Reichswirtschaftsminister Rodenhauer vertretungsweise das Reichsfinanzministerium übernehmen solle, stieß auf den entschiedenen Widerspruch des Zentrums und der Sozialdemokraten. Nach der Verfassung sollten die Parteien überhaupt nicht über die Besetzung des Ministeriums entscheiden, sondern der Reichspräsident hat die Minister nach den Vorschlägen des Reichskanzlers zu ernennen. Im vorliegenden Fall müßte die Verfassungsbestimmung um so mehr eingehalten werden, als die Marschlinie des Reichsfinanzministers durch das Eingreifen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und die Finanzlage des Reichs deutlich vorgeschrieben ist.

Die Ansicht der Presse

Die Berliner Blätter stimmen überwiegend darin überein, daß die Lage, je länger je mehr, unhaltbar geworden ist. Die vom Reichskanzler am Samstag im Reichstag verlesene Regierungserklärung sei das unumwundene Eingeständnis, daß die Regierung unfähig sei, noch richtunggebend in die Finanzgebarung einzugreifen und daß sie deshalb vor dem Reichsbankpräsidenten habe kapitulieren müssen. Wenn der Reichskanzler verspreche, das Schuldentilgungsgesetz in den Rahmen des allgemeinen Finanzprogramms einschließlich der versprochenen Steuerentzungen einzustellen, so werde er wenige Gläubiger finden, denn die Regierung werde zu einer solchen Aktion nicht mehr in der Lage sein, außerdem werde voraussichtlich die Lebensdauer dieser Regierung selbst nur noch von kurzer Dauer sein.

Die Nachrufe für Hilferding und Popitz sind meist sehr bitter und sie werden für die heillos verscharrte Finanzlage verantwortlich gemacht, die, wie Dr. Schacht warnend prophezeite, die Stellung Deutschlands auf der zweiten Haager Konferenz außerordentlich schwierig machen werde.

Neueste Nachrichten

Der Ultimo-Kredit / Rückwirkung auf die Länder

Berlin, 22. Dez. Durch die Bemühungen des Reichsbankpräsidenten ist ein Darlehen an das Reich in Höhe von rund 400 Millionen Mark zustande gekommen. Die Verhandlungen in der Reichsbank mit den Vertretern der beteiligten Privatbanken dauerten mehrere Stunden.

Der Zinssatz für den Kredit soll, wie verlautet, 8,5 v. H. (0,5 v. H. über dem Lombardfuß der Reichsbank) betragen, während die Stadt Berlin für ihren Ultimo-Kredit mindestens 9,5 v. H. Zinsen bezahlen muß. Zur Beschaffung des Geldes sollen die Banken Auslandskredit in Anspruch nehmen oder einen Teil ihrer Wechselbestände zeitweise bei der Reichsbank rediskonfieren.

Staatssekretär Popitz hatte den Regierungen der Länder durch Rundschreiben mitgeteilt, daß die Reichskasse nicht in der Lage sei, auf Monatsende mehr als die Hälfte der gesetzlichen Ueberweisungen an die Länder auszugeben. Die Reichsregierung hat jetzt, nachdem der Bankkredit gesichert ist, den Staatssekretär veranlaßt, jenes Schreiben zurückzuziehen. Die Länder werden also ihre Ueberweisungen voll erhalten.

Rücktrittsgesuch des Dr. Popitz

Berlin, 22. Dez. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Popitz hat nach der vollständigen Niederlage der Reichsregierung im Streit gegen Dr. Schacht sein Entlassungsgesuch eingereicht. In parlamentarischen Kreisen glaubt man nicht, daß es jetzt schon zur Amtsniederlegung kommen werde, da man den Eindruck vermeiden möchte, daß Popitz den Sündenbock für den in erster Linie verantwortlichen Reichsfinanzminister Hilferding machen solle. Nach der Vertagung des Reichstags solle der Minister sich darüber schlüssig machen, ob er selbst noch länger im Amt bleiben könne.

Schonung des Pfeifentabaks

Berlin, 22. Dez. Nach der „B. Z.“ werden die Regierungsparteien in der dritten Lesung des Sofortprogramms einen gemeinsamen Antrag einbringen, die Steuer für Pfeifentabak von 35 auf 33 v. H. zu ermäßigen.

Schlieben verläßt den Staatsdienst

Berlin, 22. Dez. Der frühere deutschnationale Reichsfinanzminister v. Schlieben, gegenwärtig Präsident des Landesfinanzamts in Magdeburg, tritt aus dem Staats-

dient aus und übernimmt eine große Stellung in der Industrie.

Schlieben war in den letzten elf Jahren der einzige wirklich sachmännische Reichsfinanzminister. Als solcher betrieb er eine vorsichtige, weitschauende Finanzpolitik und legte einen Grundstock von einigen hundert Millionen an der dem deutschen Kredit namentlich im Ausland sehr zu statten kam.

Vertrauenserklärung für Hugenberg

Heidelberg, 22. Dez. Die Landestagung des Deutschen Arbeiterbunds und die Vertrauensmänner des 22. Wahlkreises haben dem Parteiführer Dr. Hugenberg in einer Entschließung unter stürmischem Beifall einstimmig das vollste Vertrauen ausgesprochen.

Preußen spart

Berlin, 22. Dez. Im Zusammenhang mit der ersten Lage der Reichsfinanzen haben im preussischen Finanzministerium Beratungen über weitere Kürzungen der Staatsausgaben stattgefunden. Vor allem sollen die nicht dringend nötigen Bauten zurückgestellt werden.

Das Druckmittel Snowdens

Paris, 22. Dez. Der „Petit Parisien“ behauptet, der englische Schatzkanzler Snowden habe die Frage der Sanktionen im Youngplan aufgeworfen, um auf Deutschland für die Annahme des Abkommens über das Beschlagnahme deutsche Eigentum einen Druck auszuüben. — Durch dieses Abkommen soll bekanntlich Deutschland auf die Rückgabe der Liquidationsüberschüsse von 280 Millionen Goldmark verzichten.

Der frühere Staatspräsident Emil Douhet ist im Alter von 91 Jahren in Paris gestorben. Douhet war Präsident in den Jahren 1899 bis 1906. Der Panama-Skandal hat ihn zu Fall gebracht, als er mehrere Freunde, die in den Milliardenbetrug stark verwickelt waren, zu schützen versuchte.

Das 50jährige Priesterjubiläum des Papstes

Rom, 22. Dez. An seinem gestrigen 50jährigen Priesterjubiläum zelebrierte Papst Pius XI. im Vatikan um 3.30 Uhr eine Messe, an der der päpstliche Hofstaat, die Kardinäle, Bischöfe, Prälaten und das diplomatische Korps teilnahmen. In St. Carlo, der Kirche, in der Pius XI. seine erste Messe las, fand nachmittags 4 Uhr eine große Feierlichkeit zur Einrichtung des neuen Papstaltars statt.

Die Sühne von Ciudad Real

Madrid, 22. Dez. Das oberste Kriegsgericht hat im Prozeß der Meuterei von Ciudad Real 28 Offiziere zu Gefängnis verurteilt, die übrigen freigesprochen. Ein Oberst erhielt 20 Jahre, andere Stabsoffiziere 10 und elf Hauptleute und Leutnants von 6 bis zu 1 Jahr abwärts. Das Gericht beabsichtigt, der Regierung die Begnadigung dieser Offiziere vorzuschlagen.

Englische Salven auf afrikanische Eingeborene

London, 22. Dez. Bei Unruhen in Nigeria, die wegen der Entwertung der Erzeugnisse der Eingeborenen, namentlich der Kotosnüsse, entstanden, wurden englische Truppen der westafrikanischen Garnisonen nach Dpobo, etwa 200 Kilometer östlich der Nigermündung, zum Schutz der dortigen englischen Oelfabriken entsandt. Die Truppen feuerten gegen die Eingeborenen Salven ab, durch die 20 Eingeborene getötet und einige hundert verwundet wurden. Die englischen Truppen hatten keine Verluste.

Deutschland hat man die Kolonien geraubt, angeblich weil die Deutschen die Eingeborenen schlecht behandelt hätten. Die englische Behandlung ist aber zweifellos viel humaner.

Japanische Vorstellung in Moskau

Tokio, 22. Dez. Der japanische Botschafter in Moskau hat die Aufmerksamkeit der Sowjetregierung auf die Tatsache gelenkt, daß bei der Beschließung von Wandschuit eine Japanerin ums Leben gekommen sei und mehrere japanische Angehörige der südmandschurischen Eisenbahn verletzt worden seien. Die Sowjetregierung hat hierauf mitgeteilt, daß sie bereit sei, Schadenersatz zu leisten, wenn die Verantwortlichkeit der russischen Truppen nachgewiesen werde.



Württemberg

Stuttgart, 22. Dez. Der Goldene Sonntag. Der Verkehr am heutigen Sonntag war geradezu ungeheuer. In den Hauptgeschäftsstraßen, vom Bahnhof nicht zu reden, war kaum durchzukommen. Für die Geschäftsleute dürfte der Sonntag größtenteils wirklich ein „Goldener“ geworden sein.

Wetzheim, 22. Dez. Verhaftung des Brandstifters der Laufenmühle. Die Entstehungsurache des Brands in der Laufenmühle ist ziemlich rasch aufgeklärt worden. Als Brandstifterin wurde das in der Laufenmühle beschäftigte 16jährige Dienstmädchen Anna Strohmaier von Klaffenbach ermittelt. Wahrscheinlich hatte sie den Brand gelegt, um andere Vergehen dadurch zu verdecken. Sie gibt zwar an, daß sie den Brand gelegt habe, damit sie ihr Dienstverhältnis mit der Laufenmühle lösen könne. Man kam der Brandstifterin insofern auf die Spur, als sie Äußerungen machte, die andere Personen belastete. Auch die Tatsache, daß sie ihre Wäsche und Kleider gut verpackt im Hünerstall verwahrte, lenkte den Verdacht der Brandstiftung auf sie. Daß sie zwar mit ihrer schrecklichen Tat kein Leben gefährden wollte, geht daraus hervor, indem sie einige im Bühnenraum befindliche junge Käzchen vorher in Sicherheit brachte.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 23. Dezember 1929.

Einer sieht dem anderen ins Fenster, einer speit dem anderen vor die Tür. Aber jeder erhält seinen Sarg für sich; wir kommen alle noch einmal tot von der Welt.

Vorweihnachtszeit

Nun ist Weihnachten ganz nahe gerückt. Weihnacht! ein Zauberwort wie selten eines so rein, so heilig. Die Härte schmilzt in seiner Wärme, des Alters Last eilt zum Traumländ jungster Jugend, dem reifen Menschen wird Urältestes wach im Kreise des Völkchens und mischt sich mystisch-innig mit Christlich-Kirchlichem. Ein Fest des Volkes, dann ein Fest der Kirche. Und davor liegt eine Zeit, in der sich der Mensch freut, immer und immer wieder auf die gnadenbringende Weihnachtszeit. Auch der Geschäftsmann sehnt solche Großkampftage herbei, um manche stille Tage, Wochen und Monate wieder gut zu machen. Gestern war nun der bewußte „goldene“ Sonntag, die Pforte zum Weihnachtsfest, der uns hineinträgt in die Weihnachtswoche und die Erwartungen aufs Höchste spannt. Die lichtdurchfluteten Geschäfte locken mit ihren Auslagen, wirken anziehend auf die die Straßen durch-eilenden Menschen, rufen und winken und manch guter Vorsatz, in Anbetracht des mageren Geldbeutels sparjam mit Weihnachtsgeschenken umzugehen, wurde wieder über den Haufen geworfen. Nun, es ist ja nur einmal Weihnachten im Jahr und die Freude, schenken zu können, ist gar etwas zu Schönes, ob nun die Hoffnungen der Geschäftswelt erfüllt wurden, mag eine andere Frage sein. Der Verkehr war allerdings lebhaft auf den Straßen, die Geschäfte hatten schließlich auch immer zu tun, doch haben die größeren Einkäufe gefehlt. Nun muß aber das Heute und Morgen noch vorbeigehen, ehe ein endgültiges Urteil gefällt werden kann.

Der goldene Sonntag, hatte auch im politischen Leben eine besondere Bedeutung. An ihm sollte sich das deutsche Volk entscheiden, ob es gewillt ist, die für uns durch den Youngplan geschmiedeten Fesseln sich anlegen zu lassen. Die Ergebnisse im Nagolder Bezirk sind im Verhältnis zu den Eintragungen zum Volksbegehren im November als durchweg günstig zu bezeichnen, aus ihnen sprechen die immer größer werdende Kollage des Volkes, die zunehmende Mißwirtschaft da und dort und nicht minder das terroristische Gebaren der Regierung gegen die Beamtenchaft. Im Nagolder Bezirk haben sich 41 Proz. der Stimmberechtigten eingetragen, und zwar 40 Proz. für die Annahme des Freiheitsgesetzes. Beim Volksbegehren zeichneten sich nur 24 Proz. der Stimmberechtigten ein, also hiergegen eine Zunahme von 16 Proz. Bei den Land- und Reichstagswahlen im Mai 1928 vereinigten die Parteien, die heute für das Freiheitsgesetz werben, — die Deutschnationalen, die N. S. D. A. P., der Völkische Block und der Bauernbund — ca. 32 Proz. der Stimmberechtigten auf ihre Wahllisten. Hier ist also nicht minder eine wesentliche Zunahme der nationalen Front zu bemerken. Die Bezirksliste hat nun folgendes Bild:

Table with 6 columns: Ort, Ja-Stimm., Nein-Stimm., Ungült. Stimm., Stimmberech., and Eintrag. zum. Volksbegehren. Rows include Nagold, Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Beihingen, Bernau, Beuren, Böfingen, Ebershardt, Eshausen, Efferdingen, Egenhausen, Emmingen, Enzau, Ettmannsweiler, Fünfsbronn, Garrweiler, Gaugenwald, Gullingen, Haiterbach m. Altmünster, Heselhausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pfondorf, Rohrdorf, Rosfelden, Schietingen, Schönbrunn, Simmersfeld, Spielberg, Sulz, Ueberberg, Unterschwandorf, Untertalheim, Walldorf m. Monhardt, Wart, Wenden, and Wildberg.

Während überall da, wo Menschen beieinander sind, Kampf, Streit, Mißgunst herrschen, ist draußen in der Natur der winterliche Frieden eingezogen. Durch die dunkeln, ernsten Tannenwälder geht ein lüchtes, freundliches Schimmern, Millionen und aber Millionen von Sternchen glitzern im Sonnenschein von den Ästen, Stämmen und von der ruhenden Erde und gespenstisch, nein, geheimnisvoll-impulsant schaut die vom blauen Mondlicht umschmeißelte Natur zu uns auf und bringt für kurze Zeit herrlichen Frieden in unser Herz. Schneeeinsamkeit. Die Wälder schlafen. Und alle Stunden sind des Schweigens schwer. Die Nacht hebt ihre blaffen Hände — Ein Kelch, in den die Sterne sinken — Und dürrtet nach des Himmels Herrlichkeit. Ein Stern glüht milde überm Wald. In tiefer Nacht Erwachen singend alle Brunnen. Du lauschst — und lächelst allem Leid. Aus tiefem Grund der urgeheimen Nächte, Die Gottes Wunder leise raunen, Blüht Liebe ewig in die Welt.

Der scharfe Nord und Nordostwind der letzten Tage, der uns in der Samstag-Sonntag-Nacht 17 Grad unter Null brachte, ist still geworden, dafür kam ein etwas milderer Südwind auf, der mit schneeverheißenden Wolken den Himmel überzog. Wir wollen uns alle freuen, wenn das Weihnachtsfest ein richtiggehendes, zünftiges „weißes“ wird. Die Jugend und die Sportwelt, durch deren Reihen schon seit Tagen ein hoffnungsvolles Raunen geht, wird ihm freudig entgegenjubeln. Die Kälte hatte aber auch bereits ihr Gutes geschaffen: die Eisbahn. Am Samstag Abend schon war sie zur Benützung freigegeben, doch kann man nicht sagen, daß der Ansturm nicht bewältigt werden konnte. Der Arbeitergesangverein „Frohfinn“ hielt am Samstag Abend seine wie immer gut besuchte und trefflich aufgelegte Weihnachtsfeier ab, ebenso wie gestern Abend die N. S. D. A. P., zu der der bekannte U-Boots-Kommandant von Jagow zu Besuch gekommen war, um ihnen von Weihnachten an Bord eines Kriegsschiffes zu erzählen. Bereits am Vormittag hatte diese Partei mit ihrer Musikkapelle und Pfeiferkorps einen Propagandamarsch durch die Straßen der Stadt unternommen und anschließend eine Kundgebung gegen den Youngplan, bei der Herr Gemeinderat Ph. Bähner sprach, veranstaltet.

Und nun noch eine Nacht, dann flammen die Kerzen des Weihnachtsbaumes auf, uns Liebe, Friede und Freude zu verkünden und uns für Stunden zurückführend in das wundervolle Gefühl des Geborgenseins durch die Familie und zur Einkehr des eigenen Heims.

Moskblaf. Vom Chem. Untersuchungsamt der Stadt Stuttgart wird uns geschrieben: Zur normalen Behandlung der Obstmostgetränke gehört das Ablassen derselben von der Hefe. Dies ist jetzt vorzunehmen. Wird die Hefe nicht entfernt, so gedeihen auf den Zerkleinerungsprodukten der Hefezellen diejenigen Bakterien, die die gesunde Säure dieser Getränke zerstören. Infolge des Säureabbaus können die Getränke dann beim Stehen an der Luft schwarz werden. Vorzuziehen wäre für vor dem Ablassen eine Schwefelung der Getränke mit Kaliumpyrosulfit, 5 Gramm pro Hektoliter, zu empfehlen.

Pfrendorf, 22. Dez. Jubiläum. Am Samstag, 21. Dez., feierte unser Ortsvorsteher, Herr Schultheiß Bette, seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß versammelten sich Gemeinderat, Ortschulrat und Kirchengemeinderat im festlich geschmückten Rathauszimmer zu einer Feststimmung. In verschiedenen Ansprachen wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Jubilar sein verantwortungsvolles Amt seit 16 Jahren mit Gewissenhaftigkeit geführt und stets das Wohl der Gemeinde im Auge hatte. Zum Zeichen des Dankes wurde ihm seitens der Gemeinde ein sinniges Geschenk überreicht. In bewegten Worten dankte Herr Schultheiß Bette für die ihm erwiesene Ehrung. Bei dem anschließenden Geburtstagsessen trugen der hiesige Wiederfranz und die vereinigten Musikkapellen Wildberg-Pfrendorf zur Verschönerung des Abends bei. Ein besonderes Geburtstagsgeschenk wurde dem Jubilar insofern zuteil, daß sich während der offiziellen Geburtstagsfeier der Storch ausgerechnet gerade auf des Herrn Schultheißens Dach setzte und eine gesunde Entlein zurückließ. Möge es Herrn Schultheiß Bette vergönnt sein, noch einen ruhigen und sonnigen Lebensabend im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder zu genießen.

Wildberg, 20. Dez. Bei der Lokalausstellung in Wildberg erhielten folgende Jüchter Preise: Trutzhühner: Rölller z. Schwane Wildberg 1. Pr., Ernst Deuble, Gullingen 2. Pr., Andreas Sautter, Wildberg 3. Pr., Gerda Faul, Wildberg 3. Pr. Gänse: Fritz Schächinger, Wildberg, 1., 2. und 3. Pr. Hühner: Robert Geißelmann 1. Pr., Rölller z. Schwane 2. Pr. und 4. Pr., Otto Selb, Gullingen 2. und 3. Pr., Ernst Deuble, Gullingen 3. Pr., Karl Vink, Trölleshof 3. Pr., Andreas Sautter, Wildberg, 2. und 3. Pr., Gerda Faul, Wildberg, 3. Preis, Jakob Wörner, Wildberg 3. Pr., Fritz Proß, Kaufmann 3. Preis. Kaninchen: Joh. Schwarz, Wildberg 1. Preis, Heinz Warther, Wildberg 2. und 3. Pr., Eugen Straub, Wildberg 2. Pr., Karl Kalmbach, Wildberg 2. Pr., Simon Dengler, Wildberg 2. und 3. Pr., Paul Hoff, Wildberg 3. Pr. Bei der Gauausstellung in Liebrenzell erhielten folgende Wildberger Jüchter Preise: Kaninchen: Joh. Schwarz, 1. Ehrenpreis., Eugen Straub 1. und 3. Preis, Karl Kalmbach 2. und 3. Preis, Simon Dengler, 3. Preis.

Walldorf, 23. Dez. Am Mundstarrkrampf gestorben ist gestern mittag im Nagolder Bezirkskrankenhaus, wohin er am Samstag eingeliefert wurde, der 53 Jahre alte Bauer Christian Walz von hier. Walz hatte sich in vergangener Woche beim Zapfenbrechen mit einem Steig-eisen am Fuß verletzt, legte jedoch dieser Verwundung keinen Wert bei und ging jeden Tag seiner Arbeit im Walde nach. Erst am Freitag machten sich Anzeichen einer schweren Lähmung bemerkbar und der sofort hinzugezogene Arzt stellte Mundstarrkrampf fest, und ordnete zugleich die Ueberführung in das Krankenhaus an. Der schwerbetroffenen Familie wendet sich allgemeine herzliche Teilnahme zu.

Calw, 20. Dez. Weihnachtsbeihilfe der Stadt Calw für Erwerbslose. Der Gemeinderat der Stadt Calw hat in seiner getrigen Sitzung der Fürsorgeabteilung einen Betrag von 600 M zugewiesen mit der Bestimmung, diesen zu Weihnachten an hiesige bedürftige Erwerbslose zur Verteilung zu bringen; insbesondere sollen erwerbslose Familienväter bedacht werden.

Dollmaringen M. Horb, 22. Dez. Eine „Krankenschwester“ mit Revolver und Autoschildern. Vor einigen Tagen wurde auf der Straße gegen Herrenberg unser Tierarzt von einer Rote-Kreuzschwester angehalten, die im Auto mitfahren wollte. Der Arzt ließ sie einsteigen. Auf einmal merkte er, daß sein Fahrgast ein Mann und als Rote-Kreuzschwester verkleidet war. Die „Schwester“ hatte einen kleinen Handkoffer bei sich. Der Arzt ließ ein Schriftstück zum Auto hinausfliegen, hielt an und bat die „Schwester“, das Schriftstück zu holen. Während der Fahrgast vom Auto weg war, fuhr der Arzt in raschem Tempo nach Herrenberg. Die Polizei öffnete den Handkoffer und fand darin zwei Revolver, einen Anzug und Nummernschilder für Autos. Die Polizei ist auf der Suche nach der geheimnisvollen „Krankenschwester“.

Füttert die hungernden Vögel!

Seite 3
Gef
Die (
Begehren
Ober
(1963)
(1740)
(2472)
Ja 3
heim:
(462)
(2263)
(3229)
(4731)
749 (34)
Ja 770
Ja 4729
1305 (3)
3257 (2)
5555 (2)
4708 (1)
2623 (1)
Ja 2087
2350 (1)
1748 (8)
989 (39)
(177), R
(779), R
(239), R
Schönbe
Ja 527
Ja 2826
609 (187)
1242 (3)
(1806),
7743 (52)
Welzheim
Gültige
Der G
Berlin
scheids, d
der Bewe
sehr viel
der Zahl
begehrens
bis 80 v.
Personen
diese Beo
lands, jo
Süden U.
die Betei
ungen la
man woh
beim Vol
werden.
Das v
Berlin
Reichswa
des Volks
Es fin
den. Dav
haben ge
beteiligt
Berlin
gebnis de
Robe
Bunte Bü
Der nebel
Eis starr
Löhern u
schon ferti
tätig
puttel, de
speckfert
rollt hat,
wiefel im
nicht, abe
denkt und
schädigen
einer gem
den Schot
gehölz un
wolken hä
Morgen p
Brüche üb
vor das L
nach seiner
Gestein, i
farbenen
auch seine
Papier, de
Springen
dem wird,
stalten.
E Jagdbeis
geht es m
schlafende
verrät.
die trotz je
mittel, der
der Waldb

Spinnereien beteiligt. Die Provinzspinnereien haben das Syndikat zu unterfütigen. Voraussichtlich wird die Italiensche Staatsbank die Rohseide zu einem festen Preis übernehmen und durchhalten.

Stuttgarter Börse, 21. Dez. Der Wochenabschluss brachte bei kleinstem Geschäft nur wenig Veränderung. Die Tendenz war gegen gestern eher etwas schwächer.

Berliner Getreidepreise, 21. Dez. Weizen märk. 24.10-24.20, Roggen 17-17.20, Braugerste 18.70-20.80, Futter- und Industrie-gerste 16.70-17.70, Hafer 14.90-15.70, Mais rum. 16, Weizenmehl 29-34.75, Roggenmehl 23.25-26.90, Weizenkleie 11-11.50, Roggenkleie 9.75-10.25.

Magdeburger Zuckerbörse, 21. Dez. Tendenz ruhig.

Bremen, 21. Dez. Baumw. Mittl. Univ. Stand. Ioko 18.68.

Wirtl. Edelmetallpreise, 21. Dez. Feinsilber Grundpreis: 67.50, Feinsilber in Körnern: 66.50 G., 67.50 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin 7.- G., 8.- B.

Berliner Metallmarkt, 21. Dez. Elektrolyt Kupfer prompt cif Hamburg, Bremen, Rotterdam 169.75.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 21. Dezember 1929. Tafeläpfel 10-18; Tafelbirnen 14-20; Quitten 8-10; Walnüsse 35-50; Endivienalat 4-10; Wirsing (Kohlrut) 6-8; Filderkraut 6-7; Weißkraut rund 6-7; Rottkraut 9-10; Blumenkohl 20-30; Rosenkohl 15-25; etc. Pfund 20-30; Grünkohl 10-12; Rote Rüben 6-8; gelbe Rüben 5-6; Karotten runde 5-15; Zwiebel 6-8; Rettiche 5-10; Monatsrettiche 1 Bund 15-20; Sellerie 5-25; Schwarzwurzeln 30-35; Spinat 20-25; Kohlraben, Kopf 4-10; Weiße Rüben 4-5.

Fruchtschranne Nagold.

Markt am 21. Dezember 1929.

Verkauf: 30,28 Btr. Weizen Preis pro Btr. RM 12.00-12.70, 4,68 Btr. Gerste : : : 9.50-10.00, 14,54 Btr. Haber : : : 7.50-7.70. Handel zurückhaltend, gedrückt. Weizen und Gerste ist noch aufgestellt in der Schrannehalle. Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 28. Dez. 1929.

Denkt auch an die frierenden Haustiere, legt Stroh in die Hundehütte, hängt einen Sack vor, daß der Hund nicht Tag u. Nacht der Kälte ausgesetzt ist. Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Walddorf, den 21. Dez. 1929. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer herzlich geliebten, guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter E. Gottliebin Schuler geb. Seeger in so reichem Maße erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern, sowie für den erhebenden Gesang des Mädchen-Chors sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichsten Dank der Gatte: Johannes Schuler.

Nagold, den 23. Dezember 1929. Todesanzeige. Mein geliebter Mann Hermann Huber Rechtsanwalt ist mir und seinem Kinde durch einen Unfall jäh entrissen worden. In tiefer Trauer Ruth Huber geb. Herrlinger. Beerdigung: Dienstag 1/3 Uhr vom Trauerhause aus.

Pfarrhaus Rohrdorf, 21. Dez. 1929. Die glückliche Geburt eines Ernst Traugott freuen sich anzeigen zu dürfen Th. und A. Schrempf. Am 1. Weihnachtsfeiertag ist mein Café geschlossen H. Gauss Nagold.

In schönen Weihnachtspackungen Zigarren, Zigaretten Tabake sowie Ia Weine, Sekt Malaga, Liköre usw. Gustav Heller, Nagold

? Warum? Werfen Sie für Mieta und Zinsen Unsummen zum Fenster hinaus! Sie können statt in engen Mieträumen im gesunden eigenen Heim wohnen, wenn Sie monatlich einen kleinen Betrag auf Sperrkonto sparen und wenigstens ein halbes Jahr warten. Sie können mit unserem Geld auch ein fertiges Haus erwerben oder teure Hypotheken (z. B. Aufwertungs-Hypotheken) ablösen. Unsere Darlehen sind zinsfrei und unkündbar. Zugleich sind Sie ohne Kräfteunternehmung schuldlos frei auf den Todesfall versichert, so daß die Erben ein schuldenreies Besitztum haben. Erbitte kostenlos, Prospekt HORB I Name: Adresse: Als Drucksache, mit 5 Pfg. frankiert. Ueber Eine Million Baudarlehen laut notariellem Protokoll in den letzten zwei Monaten zugeteilt.

Gelegenheitskauf! Ein Grammophon (eignet sich auch für Wirtschaft) m. Platten zu verkaufen. Hugo Monanni, Radio. W. Forstamt Altensteig. Nadelholzstangen-Berkauf. (befristet freihändig) aus Staatsw. des ganz. Forstbez. Gerüstst. 145; Baustangen: 1. Kl. 14, 1. 544, 2. 1029, 3. 227, 4. 851, 5. 531; Hopfenstg.: 1. 492, 2. 164. Angebote in ganzen Prozentsätzen sind spätestens bis Freitag, den 3. Jan. 1930, vormittags 11 Uhr mündl. oder schriftlich beim staatlichen Forstamt einzureichen. Losverzeichn. und Angebotsordrude durch die Forstdirektion, G. J. H., Stuttgart und durch die Förster 3065

Kassensperd gesucht 6-7jährig, groß, kräftig, mit voller Garantie oder gegen 1 Paar starke Doppelponys (la im Zug bei jeder Garantie) zu verkaufen. (1211) Güterbeförderer Paule Stuttgart-Obertürkheim

Ein hübsch verpacktes Geschenk erfreut doppelt Dazu empfiehlt: 1817 Weihnachts-Servietten, Selden, Crêpe, Bändchen, Kontektbeutel, Weihnachts-Adressen, Teller, Anhänger, Kartenchen, Lametta, Weihnachts-Verschlussmarken. G. W. Zaiser - Nagold.

Alpacabesteck bestes weißes Alpaca Berg & Schmid 1781

Zu Weihnachten billige, süße Orangen 2 Pfd. 50 S, feinste Almeria-Trauben Pfd. 85 S, gute Pastorenbirnen Pfd. 25 S. Jung, Neustr. 6. Einfamilienhaus zu kaufen gesucht innerhalb der Stadt Nagold im Wert von 8-10000 M. Wer sagt die Gesch.-St. ds. Bl. 2061

Für Weihnachten empfehle ich Schürzen aller Art in schwarz, weiß und farbig 1775 Paul Röchle, am Markt, Calw.

Stammheim-Wart Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Johannesfeiertag, Freitag, 27. Dez. 1929 stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus zum „Hirs“ in Wart freundlichst einzuladen. Emil Katzenmaier, Emma Großmann. Kirchliche Trauung 11 1/2 Uhr in Wart. Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Bei 12° unter Null kann man sich leicht erkälten! Sie sollten deswegen stets das eine oder andere Heil- oder Schutz-Mittel bei sich führen: Kaisers Brustkarmellen, Wybert-Tabletten, Succus-Marlucci, Malz- und Honig-Bienen-Bonbons, Euka-Drops 2028. Kiehnle-Kochbuch. Das schönste Geschenk Das beliebte Kiehnle-Kochbuch. Große illust. Ausgabe mit Haus-haltungskunde, 2085 erprobte Rezepte, 138 Bilder z.T. mehrfarbig. Geschenklein. M. 11.- 63. Tausend. Kleine Ausgabe, 1040 erprobte Rezepte. Gut gebunden M. 4.80 28. Tausend. Vorrätig bei: Buchhandlung ZAISER, Nagold.

Das wertvollste Weihnachtsgeschenk ist ein schönes Gesangbuch. Grosse Auswahl finden Sie in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Weihnachtskarten in schöner, großer Auswahl bei G. W. Zaiser, Nagold. Für Wiederverkäufer günstige Preise.

Am... Mit... Unter... Bezugs... M. 1.60; je dem... D... Berlag... Telegr... Nr. 301... Aufruf... Berlin, 2... gehen erlä... sechs W... haben sich, a... den Forderu... sechs... jcher haben... regierung da... Da das... rung enthält... bezeitigt, gen... der Ja-Stim... Standpunkt, trauen auf d... den wir das... Gefügt a... ten wir der... zur Fortführ... Berlin, 23... tags beim P... Volkstentfchei... Stim... abgege... ungült... gültige... mit... mit... Daraus e... berechtigten... gen zum Vo... Steigerung u... In den... folgendes: Ostpreuße (6235), Pots... Ne... Berlin, 23... ministerium... nachgesuchte... Schmid hat b... Reichstag g... regierung gef... U... Berlin, 23... geftern in 2... den Saalberg... den. Kühner... helms, dessen... Krankenhaus... Paris, 23... rifer maßgeb... Siehe heit... ten die Rede... sprachen werd... schen Regier... besprechungen... außer Frankr... beitreten... Paris, 23... Paris sind aus... beiter-Bauern... Klassenkamp... treten... Rom, 22... der Papst 136... „Osservatore... lige des R... hat sich zu d... schließen könn... englische Nati... dessen Jahrhu... Kämpfe ausge... schen Partei... tyrer“, von de... wurde. Schon... man dem